

4. Zwischenbericht

Wasser für Kisarawe Tansania



Projektregion: Kisarawe
Projektlaufzeit: September 2011 – August 2014
Berichtszeitraum: Mai 2013 – Dezember 2013

Was uns erwartete

Das ländlich geprägte Kisarawe zählt zu den ärmsten Regionen in Tansania. Der begrenzte Zugang zu sauberem Trinkwasser führt dazu, dass vor allem Kinder häufig an Durchfall oder parasitären Erkrankungen leiden. Traditionell sind Mädchen und Frauen für die Wasserbeschaffung zuständig. Sie legen dafür täglich weite Strecken zurück und verlieren so wertvolle Zeit für den Schulbesuch, eine Ausbildung oder die Versorgung der Kinder. Auch zahlreiche Schulen in der Region verfügen weder über einen eigenen Wasserzugang noch über kindgerechte und nach Geschlechtern getrennte Latrinen.

Was wir erreichen wollen

Durch den Aufbau einer gesicherten Wasserversorgung und umfassende Schulungen soll die hygienische Situation von rund 8.000 Menschen in der Region Kisarawe verbessert werden. Die Projektregion umfasst die sechs Gemeinden Kisanga, Bwama, Kurui, Mtakayo, Yombo-Lukinga und Chole-Samvula. Fünf Grundschulen in der Projektregion erhalten moderne Sanitär- und Waschanlagen und können dadurch den Kindern bessere Lebens- und Lernbedingungen bieten.

Damit Mädchen und Frauen an den Entscheidungen über die wichtige Ressource Wasser beteiligt sind, achtet Plan auf ihre gleichberechtigte Teilnahme an allen projektbezogenen Komitees und Aktivitäten. Das Projekt wird mit der Unterstützung des Plan Stiftungszentrums und zu weiten Teilen aus einer Zuwendung der Europäischen Union finanziert.

Was wir bisher dafür getan haben

Verbesserte Wasserversorgung in den Gemeinden

Im vergangenen Berichtszeitraum ergab ein hydrographisches Gutachten, dass der Grundwasserspiegel in der Projektregion stärker als erwartet gesunken ist. Plan suchte daher nach alternativen technischen Lösungen für eine nachhaltige Wasserversorgung. Weil das Gutachten empfahl, in tiefere Bodenschichten zu bohren, mussten hierfür geeignete Stellen in den Gemeinden gefunden werden. So auch in der Gemeinde Yombo-Lukinga: Dort wurde inzwischen ein 73 Meter tiefer Brunnen gebohrt, der nun 417 Gemeindemitglieder aus 117 Haushalten mit Wasser versorgt. Auch an einer zweiten Stelle in Yombo-Lukinga wurde mit Bohrungsarbeiten begonnen. Diese sollen im nächsten Halbjahr abgeschlossen werden.

In der Gemeinde Bwama wurde an den fertig gestellten Brunnen ein Wasserversorgungssystem angeschlossen. Damit gibt es erstmalig seit 40 Jahren Trinkwasser für die Menschen in der Gemeinde.



Bei Aufklärungsveranstaltungen lernen Gemeinden die Vorteile von Toilettensystemen kennen.

Eine umweltschonende Solarpumpe befördert das Wasser in einen Wassertank, der sich drei Meter über dem Boden befindet. Durch die Schwerkraft fließt das Wasser über Leitungen zu drei weiteren öffentlichen Wasserentnahmestellen und versorgt so die Menschen in drei Distrikten von Bwama. Über 2.000 Gemeindemitglieder sowie die 303 Schülerinnen und Schüler der Bwama Grundschule werden dadurch erreicht.

Ursprünglich war geplant, die Wasserversorgung in weiteren Gemeinden über den Anschluss eines Verteilungssystems an das bestehende Kisanga-Wasserreservoir zu sichern. Wie in Wasserprojekten üblich, gab Plan daher externe Gutachten in Auftrag, die zum Beispiel potentielle Umweltrisiken, die Machbarkeit sowie die Durchführungsplanung prüften. Die Gutachten ergaben, dass die durch den Kisanga Damm angestaute Wassermenge in den letzten Jahren, durch veränderte klimatische Bedingungen in der Region, stark abgenommen hat. Die Wassermenge wurde als zu gering eingeschätzt, um eine nachhaltige Wasserversorgung der angeschlossenen Gemeinden, mit ihrer wachsenden Einwohnerzahl, zu sichern. Als kostengünstiges und in den Gemeinden hinsichtlich der lokalen Wartung und Nutzung bewährtes System, wird alternativ die Bohrung von fünf neuen Brunnen geplant. Außerdem starteten die Arbeiten zur Instandsetzung eines bereits bestehenden Wasserrohrsystems in den Gemeinden Kurui und Mtakayo.

Wasserqualität dauerhaft sichern

Um die Qualität des Trinkwassers in der Projektregion zu sichern, nahmen im Berichtszeitraum drei Angestellte der lokalen Wasserbehörde an einer siebentägigen Schulung teil. Sie lernten, die Qualität des Wassers hinsichtlich seiner physikalischen, chemischen und biologischen Eigenschaften zu untersuchen. Außerdem machten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den Richtlinien des tansanischen Gesundheitsministeriums und der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zur Wasserqualität vertraut. Darüber hinaus wurden sie über verschiedene Ursachen für Wasserverunreinigung informiert und erfuhren, wie sich diese, zum Beispiel durch das Beseitigen von nahe gelagertem Abfall, vermeiden lässt. Die fortgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wasserbehörde werden nun vierteljährliche Wassertests in der Projektregion durchführen. Plan hat sie dafür mit den benötigten Materialien ausgestattet.

Nachhaltiges Wassermanagement und Umweltschutz

Im Rahmen des Projektes engagieren sich Gemeindemitglieder bereits aktiv in Wasser- und Umweltkomitees. Sie kümmern sich um den Betrieb und die Instandhaltung der örtlichen Wasserversorgung und helfen bei der Lösung von Konflikten in Bezug auf die Wasserstellen. Die Umweltkomitees entwickelten Aktionspläne, in deren Rahmen sie Gemeindemitglieder dafür sensibilisieren, das Grundwasser und die Wasserstellen vor Verschmutzungen zu schützen. Außerdem berieten sie sich mit den Gemeinden, welche Baumarten in den Gemeinden angepflanzt werden sollen. Bäume wirken in der Regenzeit einer Bodenerosion entgegen und sorgen dafür, dass Wasser besser abfließen kann. Gleichzeitig kann mit ihrer Hilfe in der Trockenzeit Feuchtigkeit besser im Boden gespeichert und einer Austrocknung des Bodens entgegengewirkt werden.

Die Registrierung und Koordination der Wasserkomitees ist Aufgabe der lokalen Behörden. Sie begleiten und überwachen zudem die durchgeführten Aktivitäten. Drei Mitarbeiterinnen und neun Mitarbeiter der Wasserbehörde und des Kinderhilfswerks wurden daher darin geschult, wie sie die Wasserkomitees und ihre Aktivitäten noch weiter unterstützen können.

Hygieneaufklärung

Am 19. November war Welt-Toiletten-Tag. Diesen Anlass nutzte Plan, um auf Gemeindeveranstaltungen über Hygiene und Sanitär aufzuklären. Beispielsweise wurde über die negativen Auswirkungen von öffentlicher Defäkation und die Vorteile von Toilettensystemen informiert. Insgesamt nahmen 402 Gemeindemitglieder aus sechs Gemeinden daran teil. Auch die Kinder beteiligten sich und veranschaulichten die Themen Hygiene und Sanitär durch Rollenspiele. Die anwesende Presse berichtete anschließend in Zeitungen, Radiosendungen und Fernsehbeiträgen über die Veranstaltungen.

Prüfung und Bewertung des Programmverlaufs

Während der gesamten Laufzeit des Projektes finden regelmäßige Treffen aller beteiligten Partner statt. Dort werden die Projektfortschritte besprochen, gewonnene Erfahrungen ausgetauscht und nötige Korrekturen bei der Umsetzung der Maßnahmen vorgenommen. Nach der Hälfte sowie nach Beendigung des Projektes wird eine ausführliche externe Evaluierung durchgeführt.

Haben Sie Fragen?

Plan Stiftungszentrum
Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg
Tel. +49 (0)40 61140-170
info@plan-stiftungszentrum.de
www.plan-stiftungszentrum.de
www.facebook.com/planstiftungszentrum



Die neue Wasserversorgung ist umweltschonend, da der Tank per Solarpumpe gefüllt und das Wasser mithilfe der Schwerkraft weitgeleitet wird.